

«Ich will bestimmt kein kleiner Beamter im Sold des Kantons sein»

Der Finanzchef der Gemeinde Buchillon (VD) ist ein Mann der Tat. Geht es darum, Mittel für die Finanzierung eines Projektes zu beschaffen, ist er in seinem Element. Vom Milizsystem der Schweiz ist er fest überzeugt.



Jean-Pierre Mitard ist leidenschaftlicher Segler und Skifahrer. Der kleine Fischerhafen von Buchillon mit den Alpen im Hintergrund ist für ihn ein Kraftort.

Bild: Anne Devaux

Jean-Pierre Mitard ist selbstständig, ein Vollblutunternehmer. Mit Geld kennt er sich aus, aber auch moralisch verfolgt er eine konsequente Linie. Er vertritt hohe gesellschaftliche Werte. Zahlen sind für ihn nicht bloss simple Ziffern, sondern Teil der Menschlichkeit. Ohne Zahlen wäre das Leben einsam und verlassen. Jean-Pierre Mitard ist seit 2016 engagierter und umsichtiger Leiter des Ressorts Finanzen in Buchillon, einer kleinen Waadtländer Seegemeinde mit 600 Einwohnern. Hier lassen sich gerne vermögende Steuerpflichtige nieder. Sein Pensum für die Gemeinde beträgt 10 Prozent, allerdings sind es «10 Prozent von meiner 60-Stunden-Woche. Ich gehe zwischen 5 und 6 Uhr morgens ins Büro und arbeite bis 19 Uhr. Sollte ich eines Tages

keine Freude mehr an meiner Arbeit als Gemeinderat haben, höre ich auf.»

Starkes Milizsystem

Jean-Pierre Mitard ist überzeugt: «Das Milizsystem ist der Pfeiler der Schweiz, und der Schweiz geht es als einzigem Land in Europa gut!» Der Gemeinderat wirkt gelassen, er lässt sich von der Bürde seines Amtes nicht erdrücken. Aber er weiss auch: «Die Wähler haben uns einen Auftrag gegeben. Für mich ist die Macht, die mir kraft der Demokratie übertragen wurde, eine Pflicht. Ich stelle der Bevölkerung meine Zeit und meine Kompetenz zur Verfügung. Der Lohn ist kein Antrieb. Ich habe eine Leidenschaft für die öffentliche Sache.» Er macht sich keine Sorgen um den Nachwuchs, um man-

gelndes Interesse am Amt. Die Analogie zwischen dem Engagement in einer Legislative, einer Exekutive und der Teilhabe an einem lokalen Unternehmen ist für ihn eine Selbstverständlichkeit. Wie viele gewählte Exekutivmitglieder findet auch er, dass sich die Miliz- und die beruflichen Netzwerke gegenseitig befruchten. «Solange es keine Interessenkonflikte gibt, profitiert die Bevölkerung davon.» In kleinen Gemeinden schluckt die Parteipolitik zudem keine Institutionen, und die Erneuerung der Exekutive verläuft koordiniert und nahtlos. Jean-Pierre Mitard kann auch auf die Qualität betreffend die Gemeindemitarbeiter zählen. Sie sind für den reibungslosen Betrieb der Gemeinde massgebend, und zwar legislaturübergreifend.

Wahrung der Gemeindeautonomie

Jean-Pierre Mitard ist ein Zahlenmensch. Wenn er dem Gemeinderat über Investitionen, Darlehen, Gewinne und Ausgaben Bericht erstattet, verlässt er sich auf seine Sachlichkeit. Als Unternehmer weiss er zwar, wie Zahlen zu lesen und zu interpretieren sind. Er achtet aber darauf, sich stets gut vorzubereiten, wohl wissend, dass er auf die Fragen aus dem Parlament nicht immer eine Antwort bereithält. Die beiden früheren Finanzchefs der Gemeinde, die heute in den beiden Kommissionen Finanzen und Geschäftsprüfung sitzen, verschonen ihn nicht. Doch er nimmt es ihnen nicht übel, im Gegenteil, das spornt ihn an. Was die Steuern angeht, so ist Buchillon so etwas wie ein gallisches Dorf. 2008 probten die damaligen Gemeindebehörden den Aufstand und wehrten sich gegen den interkommunalen Finanzausgleich und die Aufteilung der Sozialrechnung des Kantons. Jean-Pierre Mitard zeigt sich unnachgiebig: «Die meisten Mitglieder des Gemeinderats sind beruflich überdurchschnittlich gut qualifiziert. Und wir fragen uns wiederholt, wie es eigentlich um die Gemeindeautonomie steht. Ich will bestimmt kein kleiner Beamter im Sold

des Kantons sein! Mit unseren Mitteln müssen wir die Interessen der Gemeinde schützen. Solange die Gemeinde eine gewisse finanzielle Autonomie bewahrt, so lange bewahrt sie auch politische Eigenständigkeit.» Als Beispiel führt er die Neugestaltung des Dorfcentrums unter der Leitung seines Gemeinderatskollegen Patrick de Preux an. «Das Immobilienprojekt «Luna» hat einen nachhaltigen Einfluss auf das Leben in der Gemeinde. Die massiven Investitionen in die öffentlichen Infrastrukturen, darunter das Restaurant, stehen für den Willen, den sozialen Zusammenhalt zu fördern. Indem das Projekt in den Händen der Gemeinde bleibt, leisten wir unseren Beitrag und sichern uns mit den rund 20 Wohnungen gleichzeitig substanzielle Einnahmen.»

Von Paris nach Vuarrens

Jean-Pierre Mitard wurde 1966 in Paris geboren, ist aber Bürger von Horgen (ZH). Er besuchte eines der renommiertesten Gymnasien der französischen Hauptstadt. Nach einer Vorselektion, die nur der Elite den Zugang zur Hochschule ermöglicht, entdeckte er 1986 im Rahmen eines Praktikums die Westschweiz. Er entschied sich für

eine radikale Veränderung und zog von der Licherstadt ins Waadtland. Im Jahr 2000 wurde er Direktor von Romande Energie, 2013 übernahm er die Firma Duvoisin-Groux in Bussigny und baute sie als engagierter Geschäftsführer weiter aus. Die FDP, französisch PLR (Liberal-Radikale Partei), wurde seine politische Familie, wobei er «als Patron mit sozialer Ader das R von Radikal und nicht das L von Liberal» vertritt. Sein Engagement in der Gemeindepolitik begann 2004 in Vuarrens im Bezirk Gros-de-Vaud. Dort sass er sieben Jahre im Parlament, bevor er als Finanzchef in die Exekutive ging. Ende 2015 zog er nach Buchillon im Bezirk Morges. Aufgrund seiner Erfahrung kandidierte er bereits im März 2016 für den Gemeinderat. Er wurde gewählt und auch in Buchillon als Finanzchef mit offenen Armen empfangen. Seither amtet er als umsichtiger Verwalter der Finanzen und hat bereits zahlreiche schöne Projekte umgesetzt.

Anne Devaux



Jean-Pierre Mitard vor dem romantischen Kirchlein von Buchillon.

Bild: Anne Devaux